

# Großdeutsches Volkstagesblatt

Wir sparen  
Kohle, Gas und Strom  
für die Rüstung!

Nr. 145

Das „Großdeutsche Volkstagesblatt“ erscheint wöchentlich. Monatspreis: Drei Reichsmark. Einzelhefte: 1,20 Reichsmark. Druck- und Verlagsanstalt: „Volkstagesblatt“, Leipzig, Postfach 11222. Telefon: 11222. Verleger: Kurt L. G. Nr. 22.

und Schwarzenberger Tageblatt

Verlag: E. M. Götter, G.m.b.H.  
Sitz: Auf dem Markt 204, Schwarzenberg 230  
Schwarzenberg 8124 und 8551 (Postfach) 2040.  
Freitag, den 23. Juni 1944

Die Abgabe von Geldscheinen ist gesetzlich geregelt. Die Abgabe von Geldscheinen ist gesetzlich geregelt. Die Abgabe von Geldscheinen ist gesetzlich geregelt.

Jahrg. 97

## Anhaltendes Störungsfeuer auf dem Großraum London.

### 129 Feindflugzeuge über dem Reichsgebiet abgeschossen.

#### Neue Abwehrrfolge in Mittelitalien.

Der OKW.-Bericht von gestern:

Der Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Normandie wurden verschiedene Angriffe des Feindes gegen unseren Einschließungsring östlich der Orne zerlegt. Gegen die Landfront der Festung Cherbourg zählte der Feind mit stärkeren Aufklärungs-kräften vor, die abgewiesen wurden.

Bei den Kämpfen auf der Halbinsel Cherbourg hat sich der Kommandeur der 243. Infanteriedivision, Generalleutnant Sellmich, mit seiner Division besonders ausgezeichnet. Er fand am 17. 6. bei diesen Kämpfen den Heldentod.

Der Großraum London liegt nunmehr seit 160 Stunden mit nur geringen Unterbrechungen unter unserem Störungsfeuer.

Die Luftwaffe griff mit Kampf- und Schlachtflugzeugen in die Erdkämpfe ein und erzielte in der vergangenen Nacht mit schweren Kampfflugzeugen Bombentreffer auf Schiffe vor dem Landeplatz.

Infolge der hohen Verluste, die der Gegner gestern in Mittelitalien erlitten hatte und die ihn zu größeren Umgruppierungen zwangen, trat der Feind erst am Nachmittag mit Schwerpunkt beiderseits des Trasimenischen Sees mit starken Kräften zum Angriff an. Unsere Truppen zerlegten erneut alle Angriffswellen und behaupteten ihre Stellungen. 23 feindliche Panzer wurden abgeschossen. Im Seegebiet von Viomino schoss Marineflakartillerie acht feindliche Jagdbomber ab.

Im Osten scheiterten bei reger beiderseitiger Artillerietätigkeit britische Angriffe der Sowjets nordwestlich Zarnopol, im Raum beiderseits Rowel und südlich Witebsk.

Ein starker Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge führte in der vergangenen Nacht einen zusammengeführten Angriff gegen den bolschewistischen Flugplatz Poltawa. 80 feindliche Flugzeuge wurden am Boden zerstört. Es entfielen größere Flächenbrände in Flugplatzanlagen und Betriebsstofflagern.

Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine, die bei der Abwehr eines feindlichen Landungsunternehmens gegen die finnische Insel Piisaari eingesetzt waren, schossen sämtliche Landungsfahrzeuge des Feindes und einen Bewacher in die Luft.

Andere Sicherungsfahrzeuge nahmen in der Narwa- und Kurland-Region wiederholt feindliche Minenräumverbände unter Feuer und zwangen sie zum Abbrechen.

Starke nordamerikanische Bomberverbände richteten gestern einen Terrorangriff gegen die Reichshauptstadt. In Wohnvierteln vor allem entfielen Gebäudeschäden und Personenverluste. Durch Luftverteidigungskräfte wurden 67 feindliche Flugzeuge, darunter 52 viermotorige Bomber, zum Absturz gebracht.

Ein britischer Bomberverband griff in der letzten Nacht Orte im rheinisch-westfälischen Gebiet an. Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe schossen 62 viermotorige Bomber ab und vernichteten damit über ein Drittel des eingeflogenen Verbandes. Einzelne britische Flugzeuge waren außerdem Bomben auf das Stadtgebiet von Berlin. Bei der Abwehr der feindlichen Terrorbomber zeichnete sich in den letzten Tagen eine im Raum von Hamburg eingelegte Flakdivision besonders aus.

## Das Eisenlaub

verließ der Führer Lt. d. R. Stolz, Kompanieführer in einem Gren.-Rgt., der an der Ostfront den Heldentod fand, und an Dfw. Raminsky in einem fälsch. Gren.-Rgt. Edwin Stolz übernahm ostwärts Polozk mit einer bereits beschädigten mittleren Panz die Abwehr eines mit Unterstützung von zehn Panzern geführten feindlichen Angriffs. Nachdem einige Leute seiner Bedienung ausgefallen waren, schloß er selbst als Richtschütze vier Panzer in Brand. Bei einem weiteren Gegenangriff wurde Lt. Stolz tödlich verwundet. 1912 als Sohn eines Landwirts in Bühlertal (Baden) geboren, war Stolz Kreisoberaufseher bei der Deutschen Arbeitsfront. Emil Raminsky zeichnete sich in der Abwehrschlacht zwischen Pripiet und Beresina besonders aus. Er wurde 1917 als Sohn eines Schmiedes in Duerfurt (Kr. Merseburg) geboren und ist Berufsunteroffizier.

Das Ritterkreuz erhielten Oberst Karl Neumeister, Kommandeur eines Weimarer Panzer-Gren.-Rgts.; Hptm. Ignaz Graf von und zu Hönstbröck, Batl.-Komm. in einem Rheinw.-Panzergren.-Rgt., und Dfw. Ernst Jettig, Zugf. in einem Gubenener Gren.-Rgt. (mot.).

## Deutscher Widerstand in Italien versteift sich.

An der italienischen Front versteifte sich der Widerstand unserer Truppen am 21. Juni weiter. Trotz Behinderung durch äußerst heftige Regenfälle wiesen unsere Grenadiere, Panzerschützen und Fallschirmjäger die Angriffe der durch Verstärkungen aufgefüllten nordamerikanischen und britischen Verbände im ganzen Raum zwischen Tyrrhenischen Meer und

Perugia ab. Brennpunkte der Kämpfe waren das Ombrone-tal bei Paganico, die nördlichen Hänge des Monte Amiata, wo der Feind zum Draufsteigen durchzustößen versuchte, der kurvenreiche Straßenzug bei Radicofan, das obere Chianettatal bei Citta della Pieve und das Tibertal hart nördlich Perugia. Unsere Truppen brachten dem in den Nachmittagsstunden mit starken Kräften angreifenden Feind, insbesondere marokkanischen Verbänden, schwere Verluste bei und schossen 23 Panzer ab.

## Aus dem finnischen Wehrmachtsbericht.

Auf der Karelistischen Landenge setzte der Feind seine heftigen Angriffe im ganzen Raum zwischen Viipuri (Wiborg) und dem Buotken fort. Sie wurden durch Gegenstöße und im Nahkampf zurückgewiesen. Nordöstlich Viipuri wurden 17 Sowjetpanzer vernichtet. Auf der Vanus-Landenge zogen sich unsere Truppen in günstigere Verteidigungsstellungen in Richtung der Swir-Linie zurück. Das Kraftwerk Swir und die Kraftanlagen Sydänranta wurden freiwillig geräumt. Wie erwartet, eröffnete der Feind mit Unterstützung von Artillerie und starken Bomberformationen einen Angriff auf Lotinienpeltto und den Swir. Es gelang ihm, einen Brückenkopf zu bilden, um den die Kämpfe noch andauern. Am Swir wurden heftige Angriffe zurückgeschlagen, wobei der Feind etwa 1000 Mann an Toten verlor. — Die deutsche Luftwaffe unterstützte im Laufe des 21. Juni und in der Nacht zum 22. Juni wieder mit stärkeren Kräften den Kampf der Finnen gegen die sowjetischen Durchbruchversuche auf der Karelistischen Landenge. In heftigen Luftgefechten schossen deutsche Jäger 13 Flugzeuge ab. Durch feindliche Jäger wurden zehn und durch finnische Flak sechs Sowjetmaschinen vernichtet.

## Bestätigungen.

Der Anfall von Wahheitsliebe, den der britische Produktionsminister Lyttelton hatte, als er auf einem Bankett der Londoner U.S.A.-Handelskammer die Kriegsschuld Amerikas offen aussprach, hat in Washington natürlich stärkste Enttäuschung hervorgerufen. Man leugnet dort ganz entschieden ab, daß Japan von den U.S.A. zum Krieg herausgefordert worden und daß Washington überhaupt niemals neutral gewesen sei. Roosevelts Außenminister Hull selbst hat die Erklärung seines britischen Produktionskollegen als „vollständig falsch“ bezeichnet. Lyttelton hat daraufhin vor dem Unterhaus sofort alles zurückgenommen und erklärt, er habe nur versucht, die Dankbarkeit für die Hilfe zum Ausdruck zu bringen, die Amerika den Briten im Kriege gegen Deutschland vor dem Angriff Japans geleistet habe. Er bedauerte tief, daß seine Worte zu der Annahme geführt haben, diese Hilfe habe Japan zu einem Angriff auf die U.S.A. herausgefordert. Das sei völlig falsch. Der Minister nahm schließlich die volle Schuld für das Mißverständnis auf sich, bat das Unterhaus, ihm Glauben zu schenken und sprach die Hoffnung aus, daß man sich nun auch in den U.S.A. nicht mehr verlegt fühle.

Wie festgestellt wurde, ist der Wortlaut des fraglichen Satzes in dem Druckstück, das der Presse vorher zur Verfügung gestellt worden war, nicht enthalten. Offenbar hat Lyttelton beim Whistly einmal seinem Herzen gestimmt und als Mensch die Wahrheit gesagt, was er sich als Minister leisten konnte. Die Äußerung wird dadurch in keiner Weise abgeschwächt, daß er hielt vielmehr größeres Gewicht.

Daß Lyttelton eigentlich niemals neutral war, wird eben auch durch den republikanischen Vertreter von Michigan, Hoffmann, im Parlament bestätigt. Der Abgeordnete hatte eine Äußerung zu der gegen Roosevelts erhobenen Beschuldigung geäußert, der U.S.A.-Präsident habe bereits zwei Jahre vor Pearl Harbour geheime Verhandlungen mit Churchill geführt und den Kriegseintritt der U.S.A. vorbereitet, ein Vorwurf, der sich auf Erklärungen der Mutter des Feindes aus undurchsichtigen Gründen in England zu sieben Jahren Gefängnis verurteilten Angestellten der Londoner U.S.A.-Botschaft Kent stützt. Dieser hat seinerzeit in der Chiffrierabteilung der Botschaft gearbeitet und Kenntnis von dem Telegrammwechsel zwischen Roosevelts und Churchill gehabt. Er wies sich, so erklärte Hoffmann, diese Anschuldigung gegen Roosevelts als richtig, dann werde damit die gemeine Wahlpropaganda des Präsidenten bewiesen, als er im Jahre 1940 erklärte, keiner der jungen Männer der Vereinigten Staaten werde je die Heimat verlassen, um sein Blut zu vergießen.

Hier wird also von amerikanischer Seite eine Tatsache mitgeteilt, die Klipp und Klar Roosevelts Kriegsschuld erweist, indem sie die geheime Abrede zwischen Churchill und dem U.S.A.-Präsidenten lange vor Eintritt der U.S.A. in den Krieg aufdeckt. In diesem Zusammenhang ist ein Artikel der „United Press“ von Interesse, der aus Washington stammt und folgenden Satz enthält: „Der Angriff der amerikanischen Supermächte, der am 15. 6. auf japanische Städte erfolgte, war das Ergebnis der Pläne, die der Oberbefehlshaber der U.S.A. Luftwaffe, General Arnold, bereits zwei Jahre vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg fertiggestellt hatte.“ Der Bericht verrät also, daß die Fernbomber im Entwurf bereits lange vor Kriegseintritt der U.S.A. vorlagen. Weiter wird in dem Artikel gesagt, die Massenherstellung der Fernbomber habe schon 1939 begonnen. Hier haben wir eine erneute Bestätigung für die Kriegsschuld des U.S.A.-Präsidenten, der, wie Lyttelton ganz richtig gesagt hat, niemals neutral war und durch seine Handlungen Japan zum Kriege herausgefordert hat.

Uns, die wir zahlreiche andere Beweise dafür haben, daß der amerikanische Präsident zusammen mit Churchill mit vollem Recht als Kriegsheer erster Klasse zu bezeichnen ist, übertrifft das alles nicht. Die Äußerung des britischen Produktionsministers und der Artikel der „United Press“ sind für uns nur insofern von Interesse, als von der Feindseite her das bestätigt wird, was wir längst wissen. C. B.

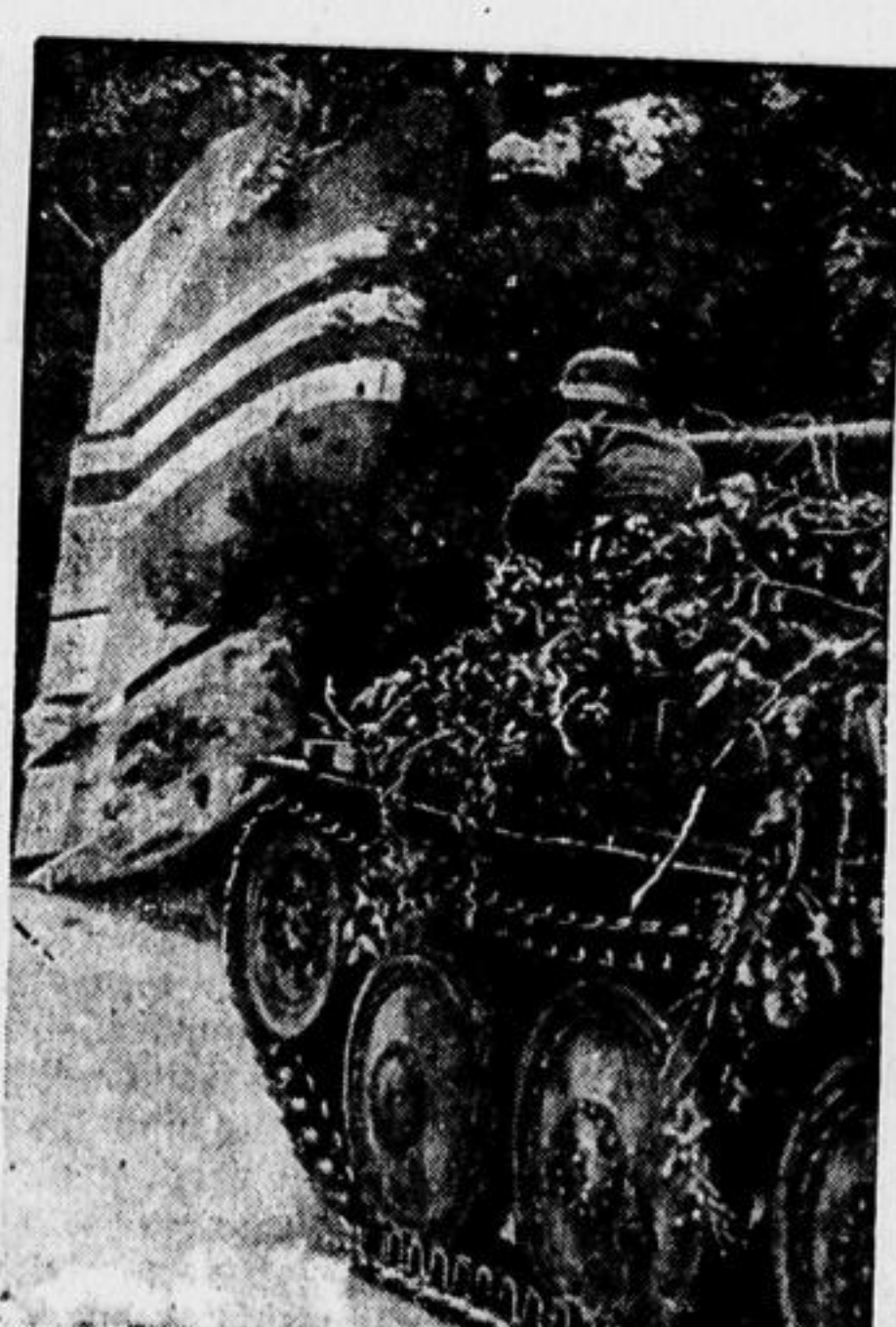
## Zwei Methoden und ein Ziel.

Der U.S.A.-Vizepräsident Wallace, den Roosevelts nach Tschangting-China geschickt hat, um die Empörung der Chinesen über die ausbleibende Hilfe zu beschwichtigen, hat auf seiner Reise in Moskau die freundschaftlichen Gefühle der U.S.A. zu den Sowjets bekräftigt und der Presse gegenüber die Ueberzeugung ausgesprochen, daß seine Worte dazu beitragen möchten, das Gefühl gegenseitiger Sympathie zwischen den beiden Völkern zu vertiefen. Zwar seien, so meinte Wallace weiter, die sowjetischen und die nordamerikanischen Methoden, die Bedürfnisse des Marktes zu befriedigen, voneinander verschieden, aber „das Endziel zum Nutzen der gesamten Menschheit sei doch das gleiche“. — Hierzu bemerkt das DFB: Die Methoden, die Völker auszubeuten, sind in den U.S.A. tatsächlich anders als in der Sowjetunion. Während der Dollar-Kapitalismus die Massen zugunsten der Kapitalisten schröpft, läßt ihnen die Sowjetunion nur soviel, daß sie davon kümmerlich ihr Leben fristen können. Aber das Endziel ist in beiden Fällen das gleiche. Hier wie dort ist das arbeitende Volk nichts weiter als ein Ausbeutungsobjekt der herrschenden Klasse, ob das nun die Kapitalisten sind oder die Sowjetbuzen. Schließlich haben diese beiden Staaten noch das miteinander gemeinsam: in Washington wie in Moskau bestimmt das internationale Judentum die Politik und macht auf Kosten der Völker seine Geschäfte.

Generalmajor Marchinsen wurde zum Leiter der Girth-Organisation von Nasional Samling ernannt.



Schwere U.S.A.-Sherman-Panzer im Bombenhagel deutscher Schlachtflieger an der Invasionsküste. B.R.-Zeichn. Kugner.



Deutscher Panzer rollt auf einem zerschellten Raileisenbahnstrecke. B.R.-Zeichn. Kugner.